
Pfarrgemeinderat St. Karl Borromäus
Periode 2018-2022

Kath. Pfarramt Lindnerstr. 9 90482 Nürnberg
Tel.: 0911-543 01 21 Fax: 0911-54 49 33

Protokoll:

4. Sitzung des Pfarrgemeinderates von St. Karl Borromäus, Nürnberg-Mögeldorf,
Wahlperiode 2018 - 2022

Sitzungsdatum: Donnerstag, 22.11. 2018
Ort: Gemeindezentrum, Ostendstraße
Beginn: 19:30 Uhr
Ende: 22:00 Uhr
Leitung: Frau Dr. Irmela Mies-Suermann
Protokollführer: Herr Peter Löw

Anwesende Teilnehmer: Herr David Barbian, Frau Nicole Bolsinger, Frau Fessele, Frau Fischer, Frau Fessele, Herr Hinsel, Frau Hoffmann, Frau Jungnickl, Frau Pastoralassistentin Inger Klaucke, Herr Löw, Frau Dr. Mies-Suermann, Frau Mödl, Herr Pater Leslaw, Frau Schmidt, Frau Schneider, Herr Pastoralreferent Schubert, Frau Tina Wimmelmann, Herr Weber, Frau Wittig, Frau Tina Wimmelmann, Herr Wunder und Frau Vogler von der St. Josef-Stiftung und weitere Gäste
Entschuldigt: Herr Schütz, Herr Sopp, Herr Zitzmann

Tagesordnung
Geistliches Wort: Frau Wittig

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Klausurtagung vom 29.09.2018
TOP 2: Personenwechsel im SBR
TOP 3: Neues Pfarrzentrum
TOP 4 Neuer Zusatztermin für PGR-Sitzung
TOP 5: Kritischer Blick in die Vergangenheit (Ausschluss der Öffentlichkeit)
TOP 6: Kurzberichte der SA; Kirchentreff (nächste Termine) ,
TOP 7: Rückschau : Erntedankfest, Vortrag Pater Dantscher, Allerheiligen, Patronatsfest, ökumen. Bibelabend
TOP 8: Die neuen Seelsorgebereiche in Nürnberg – Stand der Entwicklung
TOP 9: Neues Firmkonzept 2019
TOP 10: Was können wir streichen?

- Veranstaltungen, - Gottesdienste (Empfehlung des Liturgiekreises: Dienstag keine Messfeier sondern um 18 Uhr eine Vesper in der Kirche/ Krypta, Freitag Gottesdienst ersatzlos streichen, evt. eine Meditation anbieten)

TOP 11: Verschiedenes

- Neue Pastoralassistentin Inger Klaucke
- Bericht von der Seelsorgebereichsratsitzung vom 7.11.2018
- SSB Klausurtag im Herbst 2019: Thema: Umstrukturierung
- Aktion: Ich schenke Zeit
- 24.12. 23 Uhr Glühweintrunk
- 31.12. 17 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss

TOP 12: Nächste PGR-Sitzung am 29.1.2019; geistl. Einstimmung? dann 17.01.2019 Vorstandssitzung, geistl. Einstimmung

TOP 1: Begrüßung und geistliches Wort
Frau Mies begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Architekten und Planer der St. Josef-Stiftung sowie Herrn Weber von der Kirchenverwaltung. Frau Mies informiert, dass TOP 5 unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet. Die weiteren TOP, die nicht vor 22 Uhr besprochen werden können, werden auf eine zusätzlich einzuberaumende Sitzung vertagt. Das geistige Wort spricht Frau Wittig.

TOP 2: Personenwechsel im SBR
Herr David Barbian scheidet aus dem SBR aus. Seine Position wird durch Frau Wittig eingenommen.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls
Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

TOP 3: Das neue Pfarrzentrum
Die Architekten der St. Josefstiftung stellen die Pläne für den Neubau des Gemeindezentrums vor. Herr Weber informiert, dass mit dem Abriss bereits begonnen wurde, eine Baugenehmigung selbst jedoch noch nicht vorliegt, da noch einige wenige Punkte offen sind.

Herr Architekt Wunder stellt dem PGR die Außenansichten sowie die Grundrisse vor. Das eigentliche Gemeindezentrum befindet sich im Erdgeschoss sowie in den Kellerräumen. Darüber erstreckt sich eine dreigeschossige Wohnbebauung.

Mit einer sehr offenen, weil größtenteils verglasten Bauweise des Gemeindesaals erhofft man sich einen so genannten Dreiklang von Kirche, Vorplatz und Gemeindezentrum, der ineinander greifen soll.

Bei der Darstellung der Außenansicht des Wohnbereiches wird von den Zuhörern die sehr stark verdunkelnde Verwendung von perforierten Metallverkleidungen im Fassadenbereich bemängelt. Auch die Absicht, die Fenster nicht in Brüstungshöhe zu platzieren, stößt bei einigen Zuhörern auf heftige Kritik, weil insbesondere im Küchenbereich ein ordentliches Lüften wie Reinigen ohne Zuhilfenahme von Leitern oder Steighilfen nicht möglich sei. Die Architekten sichern zu, diesen Punkt in den weiteren Planungen nachzubessern.

Im Detail wird der Erdgeschossbereich mit seinem Saal, dem Eingangsfoyer, den Toilettenanlagen, den Lagermöglichkeiten sowie einer Küche erläutert. Zur Gewährleistung der Barrierefreiheit haben die Architekten festgelegt, den Eingang zum Pfarrsaal nicht zur Lindnerstraße zu öffnen, sondern das Gemeindezentrum von hinten, d.h. von der Kindergartenseite begehbar zu machen. Durch eine Art Wandelgang, der um das Haus führt, kann dieser Eingang erreicht werden.

Diese Festlegung wird von verschiedenen Seiten heftig kritisiert, weil hierdurch der Eingang zu versteckt erscheint. Es fällt der Begriff des „Dienstbotenganges“. Die Begründung dieser Wahl wird durch die Architekten mit dem Gefälle in der Lindnerstraße und dem Wunsch nach Barrierefreiheit begründet.

Einen etwas größeren Diskussionsraum nimmt die Frage nach der automatisch zu öffnenden Außentür ein. Unabhängig von der Nutzung des Gemeindezentrums sollen die Toilettenanlagen während der Gottesdienste geöffnet sein und durch das Foyer zugänglich werden.

Die Architekten weisen darauf hin, dass die Südseite des Gemeindesaals durch 2 große Glastüren zum Vorplatz geöffnet werden kann. Diese Türen werden jedoch nur bei Bedarf geöffnet und besitzen keine dauerhafte Zugangsfunktion.

Den Architekten wird der Wunsch mit auf den Weg gegeben, im Lagerraum auch Schrankflächen für Putzmittel vorzusehen.

Anschließend informieren die Architekten über die geplanten Materialien, die für Boden, Wand, Türen und für die Decke Verwendung finden sollen. Der Verlegung von Naturstein am Boden auch im Küchenbereich wird kritisiert.

Der PGR legt den Architekten nahe, für den Gemeindesaal ein Lärmgutachten im Vorfeld in Auftrag zu geben, um eine Überhalligkeit wegen der vielen glatten Materialien von vorne herein auszuschließen. Beim Neubau des Kindergartens musste dieses Problem umständlich im Nachgang behoben werden.

Die Architekten informieren, dass der Gemeindesaal durch eine Fußbodenheizung beheizt werden wird.

Sehr kontrovers wurde die Frage der Mediennutzung diskutiert. Infolge der geplanten Deckenhöge von nur 3 m ist der Einbau von Leinwänden und Beamern in der Deckenkonstruktion nach Architektenmeinung nicht umsetzbar. Sie plädieren für mobile Schränke, in den Bildschirme eingebaut sind und die nach Bedarf positioniert werden können. Dieser Umsetzungsvorschlag stößt auf Skepsis.

Auch in Fragen der Beschallung setzen die Einrichter auf eine mobile Lösung. Bei einer Reihenbestuhlung wird der Gemeindesaal maximal ca. 77 Personen Platz bieten. Hierzu wird zu einem späteren Zeitpunkt das Mobiliar noch ausgewählt werden. Auch müssen die zahlreichen Glasflächen noch mit entsprechenden, noch festzulegenden Ornamenten versehen werden, damit niemand gegen diese Glaswände läuft.

Inhaltlich offen bleib die Frage, wie Verdunklung bzw. Beschattung in diesem Raum erfolgen soll. Nicht angesprochen wurde auch die Frage der Be- und Entlüftung sowie der Klimatisierung der Räume.

Zur Frage der Einrichtung des Küchenbereiches wird sich ein Team mit Frau Jungnickl, Frau Fischer, Frau Hoffmann, Frau Mies und Hans Neudecker zusammentun, um einen Einrichtungsplan über die tatsächlich benötigten und wie anzuordnenden Küchengeräte und Hilfsmittel zu entwickeln. Auch für die Teeküche im Untergeschoss soll ein Team aus dem Jugendbereich eine entsprechende Vorschlag ausarbeiten.

Im Untergeschoss des Gebäudes befinden sich drei unterschiedlich große Gruppenräume. Von Architektenseite her wird empfohlen, diese Räume mit Rollcontainern zu bespielen, in denen die benötigten Materialien eingelagert werden und die dann jeweils zu den Gruppenstunden aus einem zentralen Lager geholt werden.

Dieser Nutzungsidee widersprechen die anwesenden Vertreter der Jugend vehement und führen verschiedene Argumente an, warum für sie eine auf Roll-Container basierende Nutzung nicht vorstellbar sei. Ihr erklärtes Ziel ist die dauerhafte Nutzung einer der Räumlichkeiten nach den eigenen Bedürfnissen, was auch die Frage der Möblierung berührt. Herr Weber weist darauf hin, dass eine Bedarfsanalyse der Räume vor 1 ½ Jahren durchgeführt wurde und man sich die Frage stellen müsse, ob man einen ganzen Raum für eine Gruppe blockieren möchte, die diesen Raum eventl. nur maximal einmal in der Woche nutzt.

Frau Mies kommuniziert gegenüber der Jugend, dass man ihr Anliegen verstanden habe und in der jetzigen Phase ja noch keine definitive Raumzuweisung erfolgt. Auch Herr Schubert weist darauf hin, dass wie das Beispiel von St. Otto zeigt, ein speziell von einer Gruppe eingerichteter und gestalteter Raum denkbar sei.

Für den Lagerraum im Untergeschoss werden zusätzliche Schrank oder Regalflächen von Seiten des PGR empfohlen.

Eine Diskussion entwickelte sich um die Frage der Toilettenanlagen, die sich nur im EG befinden werden. Hierbei wird es eine behindertengerechte Toilette geben sowie zwei separate Toilettenanalgen. Herr Weber überrascht die Zuhörenden mit dem Vorschlag, beide Toilettenanlagen als Unisex-Toiletten auszuweisen und auf die Trennung in Frauen und Männer zu verzichten. Auf Nachfrage erläutert er, dass dies in öffentlichen Bereich zulässig sei und St. Karl hier eine kreative Vorreiterrolle spielen könne.
Diese Idee stößt bei einigen wenigen Mitgliedern des PGR auf heftige Ablehnung etwa wegen evt. unterschiedlichen Hygiene-Standards von Männer und Frauen. Herr Löw weist darauf hin, dass hier die Existenz einer relativ groß bemessenen getrennten Toilettenanlage für einen Trendgag geopfert wird, den keiner nachvollziehen kann außer denen, die ihn setzen.

TOP 4 Neuer Zusatztermin für PGR-Sitzung

Als neuer Zusatztermin wird der 12. Dezember 2018, 20 Uhr festgelegt, wo die TOP 6 ff. angesprochen werden. Die geistliche Einstimmung wird Frau Jungnickl übernehmen. Frau Mies bedankt sich bei den Architekten wie den Gästen für ihr Kommen.

TOP 5: Kritischer Blick in die Vergangenheit (Ausschluss der Öffentlichkeit)
Am 17. und 18. 11. wurde auf Weisung der Bischöfe auch in St. Karl der Opfer des sexuellen Missbrauchs gedacht. Frau Mies infomiert den PGR über den in der Zeit vor 1990 zurückliegenden jahrelangen Missbrauchsfall einer Ministrantin in unserer Gemeinde, der inzwischen auch der deutschen Öffentlichkeit bekannt ist. Mit einer Schweigeminute und einem Vaterunser wird des Opfers gedacht.

Die Sitzung schließt um 22:10 Uhr.

Protokollführer:

gez. Peter Löw
23. November 2018

1. Vorsitzender PGR St. Karl Borromäus

Dr. Irmela Mies-Suermann